

höher „Rearney“ an, der ebenso im Geleit eines riesigen Konvois fuhr. Auch „Rearney“ hat, wie selbst der amerikanische Staatssekretär „Frank“ bestätigt, nicht Verbomben gemoriert. „Erst einige Zeit später“ hätte das deutsche U-Boot den Torpedos abgefeuert. Es ist also klar erwiesen, daß die amerikanischen Zerstörer die U-Boote angegriffen haben und nicht umgekehrt.

Den unmittelbaren Zweck dieser Fäl-

schungsmanöver Roosevelt kennen wir ja: um freie Hand für seine kriegerischen Absichten vom Kongress zu erhalten, will Roosevelt die Neutralitätsgesetzgebung der U.S.A., die er selbst beschwor, rechts loslösen. Für die Verhandlungen im Neutralitätenrat und im Senat mußte eine Vereinbarung geschlossen die Schritte der Bewaffnung demerlet werden, um die Wahrscheinlichkeit einer unmittelbaren Be-

drohung der Vereinigten Staaten aufkommen zu lassen. Der ganze jüdische riefenhafte Propagandaapparat wurde zu diesem Zweck an die Regierung angehängt. Die Welt nun aber reihenweise erfind, waren loß aufgetragen, das sie schließlich in sich selbst zu fangen zu müssen müßten. Derweil hat die deutsche Reichsregierung auf diesem ganzen jüdischen Klugegebäude nunmehr den Todesstoß verlegt.

Zutreiber Roosevelts - früher Mädchen jetzt Völkler

Fälger Laborda steht hinter Roosevelts „Dokumenten-Einfüllungen“

Berlin, 1. Nov. Die argentinische Sep-Zeitung „Critica“ veröffentlichen die sogenannte Roosevelt-Landkarte als angeblich aus New York kommend schon einen Tag nach der Rede Roosevelts. Diese auffällige Landkarte stellt ein Verstecktes auf die dunklen Hintergründe der von Roosevelt an seinen Gehörgehebräuden gebrauchten Fälschung.

Die von der „Critica“ so prompt veröffentlichte Karte hätte praktisch höchstens als telegraphische Übermittlung dieses Photo in Buenos Aires sein können, ein Kommentator der Zeitung behauptet nun aber, daß die Landkarte in New York dem Vertreter der „Critica“ nach der Rede übergeben worden wäre. Da es sich nun nicht um ein Foto handelt, was es - technisch gesehen - unmöglich, sie zum angegebenen Termin zu veröffentlichen. Bei der Karte handelt es sich um eine Zeitung mit klar angeordneten Landesgrenzen, die zum mindesten gleichzeitig mit der Roosevelt-Rede, wahrscheinlich aber bereits vorher in Buenos Aires angefertigt worden sein muß, um so schnell in der Zeitung erscheinen zu können.

Es merkwürdig bleibt festzustellen: Daß die Karte erstens nur in der „Critica“ und zweitens, daß sie überhaupt veröffentlicht wurde, da Roosevelt ausdrücklich erklärte, die Karte nicht der Öffentlichkeit übergeben zu können, um ihren Ursprung nicht zu verzerren.

Die geschilderten Umstände haben in Argentinien zu Kommentaren geführt, die folgende auffällige Zitate herausheben: Erstens: Der Präsident des parlamentarischen Unterhauskommissionärs Argentinien, Laborda, ist durch seine der Zerstörer des Grafen der Zeitung „Critica“, Rafael Botana, Mitarbeiter dieser Zeitung, die als einzige in ganz Südamerika die Roosevelt-Karte veröffentlichte.

Zweitens: Domingo Laborda, der angeblich mit einer Abordnung der argentinischen Kammer in New York weilte, um für seine Abfahrt in Buenos Aires, daß er diese Einladung nach U.S.A. vermittelt habe.

Drittens: Zeitungsredaktionen aus New York belagern die Laborda von der am Montag gehaltenen Rede eine Unterbrechung mit Roosevelt hatte, bei der er diesem angeblich die Resultate seiner Untersuchungen über die „Räuber-Einfüllungen“ in Argentinien übergeben. Diese „Einfüllungen“ beschaffen sich müssen, das ist bei der früheren Perion Laborda nicht unklar, der als Präsident der „Zusteller“ und überhand als amerikanischer Vertreter bekannt ist.

Viertens: Die Tatsache, daß Roosevelt sich weigerte, die Landkarte wegen angeblicher Raubbemerkungen der Zeitungsstellen den Zeitler der Karte kompromittieren könnten, ist nun nicht weiter merkwürdig: In Laborda selbst ist die Perion des Zustellers zu finden.

Wichtig ist noch, daß die Laborda-Partei Argentinien die Pflicht hat, in der Rolle der römisch-katholischen von Buenos Aires.

Flugschüler UNGENAT

ROMAN VON HANS WOERNER

„Pflicht kann härter sein und viel fordern, Pflicht macht aber auch sicher.“

„Ja, will auch etwas tun, was Pflicht ist. Ich will Solgers Eltern belühen und ihnen so vorwärts und brav wie möglich zeigen, daß diese fremde Frau wieder da ist, die sie zwigend durch vieleicht oft vergeblich haben.“

„Sie sollen es von jemandem erfahren, der es gut meint. Ich will es so sagen, wie es Solger tun würde. Wenn Solger um Sonntag kommt, sollen sie es schon wissen. Er soll nicht brüden und sich outen müssen, seine Eltern sollen ihm sagen können, daß sie es wissen, daß man ohne Einwilligung und ohne den ersten Schrei ruhig darüber sprechen kann.“

„Erst hatte am Wittenbergplatz aufzusuchen. Der Vahnhelm war voller Menschen. Ein Herr ging und beschickte sie von der U-Bahn zur S-Bahn. Auf dem Vahnhelm viele reite, tolle Luft, und ganz weit dümmerte es schon, man lachte es.“

Der S-Bahn nach Osten war fast leer, aber auf dem Gegenüberstand in der ersten Abkammer der oberste Ränge vorbei, die unzählbare Menschen, Hirne, Kräfte, unvorstellbare Mengen von Können und Kraft zur Stadt brachten, zur Arbeit.

Arbeit, Arbeit!

„Ich und nur ganz wenig Dinge die alles bewegen, alles tragen, alles lebendig machen: Pflicht, Arbeit, Kampf, Liebe.“

„Es war genau acht Uhr, als Crifa Schöfer auf den S-Bahnsteig in Friedrichshagen trat.“

„Sie schritt schnell und sicher aus.“

nordamerikanische Abgeordnete einzuladen. Das wurde von der Gelamtheit des argentinischen Volkes jedoch als eine unerbittliche Einmischung von Ausländern in die argentinische Innenpolitik zurückgewiesen, weshalb man von einer Einladung schließlich Abstand nahm. Auf anderem Wege hat nun Roosevelt sein Ziel verfolgt:

Die Fälschung der südamerikanischen Landkarte mußte dazu herhalten, um die wahren Länder, die auf der angeblichen Landkarte zum Verhängen bestimmt waren, voranzuführen, von den Vereinigten Staaten Schutz zu verlangen.

Wenn Roosevelt mit Hilfe dieser Fälschung, die ihm der dunkle Ehrenmann

533 Bunker im Sturm genommen

Weiterhin rastlose Verfolgung auf der Krim

Aus dem Führerhauptquartier, 1. Nov. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Auf der Halbinsel Krim befinden sich die deutschen Kampfgruppen der Wehrmacht in rastloser Verfolgung des feindlichen Heeres.

Das Oberkommando wurde der Oberlauf des Dniepr an mehreren Stellen überfallen.

Im Nordabschnitt der Ostfront durchbrach ein Infanterieregiment am Dniepr eine hart besetzte feindliche Verteidigungszone in erheblichem Ausmaß und nahm 533 Bunker.

Die Einkesselungsfront vor Leningrad wurde mehrere Tage lang über die Ruma abgebrochen.

Die Luftwaffe unterstützt die erfolgreichsten Operationen des Heeres in der Krim durch wichtige Schläge auf schwache Verbindungen des Feindes

und flieht der Sowjetarmee schwere Verluste zu. Die deutsche Luftwaffe hat die feindlichen Luftstützpunkte und Transportwege. Weitere Luftangriffe richteten sich gegen die Feindstellungen.

Im Kampf gegen die feindliche Verfolgung sind die deutschen Kampfgruppen der Wehrmacht durch die britische Offiziere aus einem Stellung heraus vor feindliche Handlungsführung, darunter einer großen Zerstörung, mit zusammen 2500 BSK. Hier weitere Kampfbeschießungen des Feindes wurden durch Bombenflieger so schwer befehligt, daß mit dem weiteren Vordringen des Feindes gestoppt werden kann.

Feindliche Flugzeuge werden in der letzten Nacht über die Halbinsel Krim durch die deutsche Luftwaffe abgeschossen.

Politische Rundscha

Der Führer hat dem Reichstag der Cafe Hofbräuhaus (Nationaltheater), Oberkommando Kaganova, der sich mit wenigen Ausnahmungen im Winter 1941, konnte die Welt lang gegen eine totalitäre Überlegenheit feindlich überhand, die die Kommissare des Dniepr von deutschen Wägen mit Schwertern belühen.

Der Führer hat dem Reichstag am Freitag, 31. Oktober, wiederum erfolgreich jüdische Ratteneinstellungen in Kampfgebiet und Vertriebs- und militärische Ziele in Vertriebsgebiet, mehrere Sowjetstaaten wurden zum Schwelgen gebracht. In der militärischen Anlagen und in Vertriebsbetrieben von Leninград wurden zahlreiche Zerstörungen beobachtet.

Am 2. November 1941 besetzt General der Infanterie Hermann von Raub, „ner der wenigen heute noch lebenden Mitarbeiter des Reiches“ Schließen, die jeder Feind des Reiches zu tun hat.

Nach der Abweisung des Staatspräsidenten von Panama auf nordamerikanische Intervention redet man auch in Cuba mit einer Abkündigung, von Washington her inintermittierend durch den Präsidenten von Cuba, General Batista. Auch ihm wird seine große Unabhängigkeit zum Vorwurf gemacht.

Nach einer Bekanntmachung des sowjetischen

„In Niedermollat läuft dieser Tag an, wie viele vor ihm. Ueber den Dschahnen fließen aus die vier dünnen Blechschichten, die in der Luftschicht der Luftschicht, neben der Reststrahlung schaukeln Soldaten der Frontkommando große Anhänger voll Kohle leer. Sie tragen Schwere unter ihren schiffigen Helmen, sie haben schwarze Hosen und reden munter miteinander.“

„In solch einer Fieberhaft, die mit vielen Straßen und Plätzen im freien Wald liegt, wie die Zwerghausen des Waldes unter der Erde, ist immer etwas los, was weiter man munter reden kann. Es gibt immer ein Gespräch von Dienst.“

„In der Hermann-Göring-Strasse sind zwei Panzerkräfte voll Wollentwürfe von einem Handwagen auf den Fahrdamm geführt. Die Säcke placken wie Metalltüten, die Kaffebohnen schütten sich auseinander.“

„Der Unteroffizier führt nach Müllschuppe und Handbellen. Der Mann, der viele Dinge holen soll, bringt zum Zeitungsstapel. Am Zeitungsstapel wohnt, handelt und rechnet eine alte Frau, die den Mann in ihrem Leben ein Kind hatte und dennoch seit drei Tagen von ihr paar tausend Soldaten

„Mittigen“ genannt wird.“

„Der Unteroffizier hat Müllschuppe und Handbellen, aber dieser Fall dieser millionenfällige Fall der Kaffebohnen - ist lo aufwendig für sie, daß sie zuerst nur den Handbellen findet. Sie lacht und ähert dabei ihre Meinung über dieses Unglück.“

„Diese Meinung lautet: Herrich ... ach, Herrich ... nein ... Herrich ...“

„Sie findet die Müllschuppe, aber sie hat inzwischen den Handfeger wieder verkratzt.“

„Herrich ... ach, Herrich ... nein, Herrich ...“

und flieht der Sowjetarmee schwere Verluste zu. Die deutsche Luftwaffe hat die feindlichen Luftstützpunkte und Transportwege. Weitere Luftangriffe richteten sich gegen die Feindstellungen.

Im Kampf gegen die feindliche Verfolgung sind die deutschen Kampfgruppen der Wehrmacht durch die britische Offiziere aus einem Stellung heraus vor feindliche Handlungsführung, darunter einer großen Zerstörung, mit zusammen 2500 BSK. Hier weitere Kampfbeschießungen des Feindes wurden durch Bombenflieger so schwer befehligt, daß mit dem weiteren Vordringen des Feindes gestoppt werden kann.

Feindliche Flugzeuge werden in der letzten Nacht über die Halbinsel Krim durch die deutsche Luftwaffe abgeschossen.

Sowjetgeflunker

Der Angriff auf Berlin

Berlin, 1. Nov. Mit dem Bericht von einer sensationellen Meldungen überläßt am 31. Oktober die amtliche Moskauer Nachrichtenagentur ihre Hörer, es war der Bericht vom Bericht des Generalstabes der Sowjetarmee, der mit seinem Schwärze in der Nacht zum 30. Oktober Berlin angeblich so unerhört wirksam bombardiert hat. Der Bericht hat der Briten lo auf gefaselt, das sie ihn möglichst übernehmen.

„Als wir über Berlin erschienen, empfing uns kein Raketen“, so behauptete der Generalstabeschef. Aber als sie dann die Bomben auf den Nordosten Berlins warfen, begann deutsche Luftabwehrmunition um die Flugzeuge zu pfeifen. Das Feuer der deutschen Flakbatterien wurde schneller und heftiger, aber die sowjetischen Flugzeuge behielten sich in an großer Höhe am getroffen zu werden. Alle Flugzeuge kehrten heil zurück.“

Der Bericht wird Stalin sicherlich gefallen sein, und den sowjetischen Geschwaderchef rettete er vor dem Arrestangriff, denn er mußte die befehlsgemäß melden, daß er Berlin erfolgreich angegriffen hatte. Der Bericht ist allerdings aber nicht an der Wahrheit, denn der Bericht mußte gegeben werden. Der Rufm aber bleibt dem bolschewistischen Geschwaderchef, daß er Bomben erfinden hat, die in der Luft fliegen können oder auf den Boden fliegen, hat Berlin zu treffen. Und die 4 1/2 Millionen Berliner werden sich freuen, daß es jetzt Flakbatterien gibt, die zwar „schnell und heftig feuern“, aber trotzdem nicht an ihren Haken.

Neuer italienischer Jäger

(Nachmeldung unseres Vertreters)

Am 1. Nov. Die italienische Luftwaffe hat ein neues Jagdflugzeug entwickelt, das in den Dienst gestellt. Der erste in die Operationen absehbare Versuch der neuen Jagdflugzeuge wurde vom italienischen Wehrmacht-Generalfeldmarschall Cavallero und vom Generalstabschef der Luftwaffe, Unterstabschef Priolo, initiiert. Die Jagd-Formation wurde dabei viele ansässigen Mitteilungen hervorzuheben, Kampfflug-Vorführungen.

Angriffe auf die Dobruha-Front abgewiesen

Der italienische Wehrmachtbericht

Am 1. Nov. Der italienische Wehrmachtbericht vom 31. Oktober enthält folgende Angaben: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Einzelne unserer Einheiten griffen gestern nachmittags in der Nähe von Dobruha die feindlichen Verbände feindlicher Bomber an, die sich auf dem Gebiet der Dobruha befanden. Ein Angriff auf die feindlichen Flugzeuge wurde abgewiesen. Ein Angriff auf die feindlichen Verbände wurde abgewiesen. Ein Angriff auf die feindlichen Verbände wurde abgewiesen. Ein Angriff auf die feindlichen Verbände wurde abgewiesen.

Am 31. Oktober wurden an der Front von Dobruha einzelne Einheiten, die vertrieben, sich unter verschiedenen Umständen, durch abgewiesene Angriffe feindlicher Verbände, die feindlichen Verbände abgewiesen. Ein Angriff auf die feindlichen Verbände wurde abgewiesen. Ein Angriff auf die feindlichen Verbände wurde abgewiesen. Ein Angriff auf die feindlichen Verbände wurde abgewiesen.

Die feindlichen Verbände griffen Dobruha an sowie in Richtung auf die feindlichen Verbände. Ein Angriff auf die feindlichen Verbände wurde abgewiesen. Ein Angriff auf die feindlichen Verbände wurde abgewiesen. Ein Angriff auf die feindlichen Verbände wurde abgewiesen. Ein Angriff auf die feindlichen Verbände wurde abgewiesen.

Der Angriff auf die feindlichen Verbände wurde abgewiesen. Ein Angriff auf die feindlichen Verbände wurde abgewiesen. Ein Angriff auf die feindlichen Verbände wurde abgewiesen. Ein Angriff auf die feindlichen Verbände wurde abgewiesen.

Der Angriff auf die feindlichen Verbände wurde abgewiesen. Ein Angriff auf die feindlichen Verbände wurde abgewiesen. Ein Angriff auf die feindlichen Verbände wurde abgewiesen. Ein Angriff auf die feindlichen Verbände wurde abgewiesen.

Der Angriff auf die feindlichen Verbände wurde abgewiesen. Ein Angriff auf die feindlichen Verbände wurde abgewiesen. Ein Angriff auf die feindlichen Verbände wurde abgewiesen. Ein Angriff auf die feindlichen Verbände wurde abgewiesen.

Der Angriff auf die feindlichen Verbände wurde abgewiesen. Ein Angriff auf die feindlichen Verbände wurde abgewiesen. Ein Angriff auf die feindlichen Verbände wurde abgewiesen. Ein Angriff auf die feindlichen Verbände wurde abgewiesen.

Der Angriff auf die feindlichen Verbände wurde abgewiesen. Ein Angriff auf die feindlichen Verbände wurde abgewiesen. Ein Angriff auf die feindlichen Verbände wurde abgewiesen. Ein Angriff auf die feindlichen Verbände wurde abgewiesen.

Der Angriff auf die feindlichen Verbände wurde abgewiesen. Ein Angriff auf die feindlichen Verbände wurde abgewiesen. Ein Angriff auf die feindlichen Verbände wurde abgewiesen. Ein Angriff auf die feindlichen Verbände wurde abgewiesen.

Der Angriff auf die feindlichen Verbände wurde abgewiesen. Ein Angriff auf die feindlichen Verbände wurde abgewiesen. Ein Angriff auf die feindlichen Verbände wurde abgewiesen. Ein Angriff auf die feindlichen Verbände wurde abgewiesen.

Der Angriff auf die feindlichen Verbände wurde abgewiesen. Ein Angriff auf die feindlichen Verbände wurde abgewiesen. Ein Angriff auf die feindlichen Verbände wurde abgewiesen. Ein Angriff auf die feindlichen Verbände wurde abgewiesen.

Der Angriff auf die feindlichen Verbände wurde abgewiesen. Ein Angriff auf die feindlichen Verbände wurde abgewiesen. Ein Angriff auf die feindlichen Verbände wurde abgewiesen. Ein Angriff auf die feindlichen Verbände wurde abgewiesen.

Der Angriff auf die feindlichen Verbände wurde abgewiesen. Ein Angriff auf die feindlichen Verbände wurde abgewiesen. Ein Angriff auf die feindlichen Verbände wurde abgewiesen. Ein Angriff auf die feindlichen Verbände wurde abgewiesen.

Der Angriff auf die feindlichen Verbände wurde abgewiesen. Ein Angriff auf die feindlichen Verbände wurde abgewiesen. Ein Angriff auf die feindlichen Verbände wurde abgewiesen. Ein Angriff auf die feindlichen Verbände wurde abgewiesen.

Der Angriff auf die feindlichen Verbände wurde abgewiesen. Ein Angriff auf die feindlichen Verbände wurde abgewiesen. Ein Angriff auf die feindlichen Verbände wurde abgewiesen. Ein Angriff auf die feindlichen Verbände wurde abgewiesen.

Die Krim - das taurische Paradies

Die Krim - das taurische Paradies

Wir beginnen heute mit einer Skizze, die unsere Leser bezaubern wird. Sie zeigt uns ein wunderschönes und geschichtliches Landschaftsbild, das durch das fruchtbarste Gebiet unserer bekanntesten Naturdenkmäler, die Krim, unsere Augen fesseln wird. Die Krim ist ein Paradies, das seit Jahrhunderten die Herzen der Menschen an sich gezogen hat. Hier ist die Heimat der Krimtataren, die hier seit Jahrhunderten in Frieden und Wohlstand leben. Die Krim ist ein Paradies, das die Herzen der Menschen an sich gezogen hat. Hier ist die Heimat der Krimtataren, die hier seit Jahrhunderten in Frieden und Wohlstand leben.

Nur die schöne Landschaft von Perekop verbindet die Krim mit der Welt. Die auf die Welt eigentlich eine Insel ist, mit dem Festland.

Von Norden in die Krim eindringt, gelangt zunächst in tiefes, fast völlig unfruchtbares Gelände. Es ist die Salzflur, eine Pflanzung der Meeresalgen, die hier in großer Menge und in großer Vielfalt zu finden ist. Die Salzflur ist ein Paradies für die Krimtataren, die hier seit Jahrhunderten in Frieden und Wohlstand leben. Die Salzflur ist ein Paradies für die Krimtataren, die hier seit Jahrhunderten in Frieden und Wohlstand leben.

Auf den Aedern gedeihen alle Getreidearten und der edle Krim Tabak. In den Bergkuppen reist die berühmte Krim Traube aus der schönsten roten und weißen Rebe geerntet werden. Die Krimtataren leben Apfel, Birnen und Pfämen, Aprikosen und Pfirsiche, Melonen und Kürbisse, Feigen und Mandeln, Granaten, Datteln und feinstes Gemüse. Die Krimtataren leben in großer Freude und Wohlstand. Die Krimtataren leben in großer Freude und Wohlstand.

Im 6. Jahrhundert vor Beginn unserer Zeitrechnung siedelten sich an der Krimküste griechische Kolonisten an. Im 5. Jahrhundert trafen die Krimtataren auf die Griechen. Die Krimtataren lebten in großer Freude und Wohlstand. Die Krimtataren lebten in großer Freude und Wohlstand.

Das Klima des Luftschuttkellers

Wissenschaftler stellt fest: Aufenthalt im Herbst und Winter am gesündesten. Die Krimtataren leben in großer Freude und Wohlstand. Die Krimtataren leben in großer Freude und Wohlstand.

Durch Prof. Dr. P. E. Dittus des Meteorologischen Instituts der Universität Frankfurt, wurden namentlich das Kellerklima und seine Auswirkungen auf den Menschen eingehend untersucht. Die Krimtataren leben in großer Freude und Wohlstand. Die Krimtataren leben in großer Freude und Wohlstand.

Die beste Saison von der Einlagerung ist im Frühjahr und im Sommer im Keller. Die Krimtataren leben in großer Freude und Wohlstand. Die Krimtataren leben in großer Freude und Wohlstand.

Die Krim - das taurische Paradies

geworden. Seit 1783 ist die Krim russisch und bildet als Taurisches Gouvernement einen selbständigen Verwaltungsbereich innerhalb des russischen Reiches. Die Krimtataren leben in großer Freude und Wohlstand. Die Krimtataren leben in großer Freude und Wohlstand.



Inanterie schießt auf dem flachen Gelände der Halbinsel vor der Krim

ihre Köpfe hier ihre Sommererdbenen aufschlagen. Doch heute in den dunkelblauen Blüten des Meeres steigen in Zypressenwäldern heute noch die weißen Jarenklöcher von Jalta und Eupatoria. Alexander III. der Gierne Jar. Heute in Jalta Jalta von den Weiden, die er bestellte, mit einem Eisenbahnstamm zugehen sollte. In der Krim wäre er vielleicht gestorben, wenn ihn sein jüdischer Leibniz nicht langam gerettet hätte. Er starb in Jalta, ohne zu ahnen, daß Angehörigen seines Hauses und am Reichsweide, der als dänischer Prinzessin Dagmar geborenen Maria Maria Jalta, heute einigen Großfürsten und Großfürstinnen hier die bittere Demütigung ihres Lebens beschiednen sein würde. Denn im Schloß von

Die Krim - das taurische Paradies

Jalta wurden die verurteilte Jarin, der von unfähigen Deutschen erlittene russische Generalstabschef des Reiches, Großfürst Nikolai Nikolaewitsch, und sein Montenegro-Gemahlin von deutschen Soldaten als politische Gefangenin gefesselt. Die Krimtataren leben in großer Freude und Wohlstand. Die Krimtataren leben in großer Freude und Wohlstand.



Der Vormarsch durch die Krim Halbinsel vor der Krim

ihren eigenschlichen britischen Freunden den Jalta auf den Boden der Luft zu verwehren. Es gelang ihnen zunächst, bis Jalta und bis vor die Tore Moskaus vorzudringen. Aber der Unglück der Jalta, die Krimtataren heute die russische Volksarmee, die in Jalta, ohne zu ahnen, daß Angehörigen seines Hauses und am Reichsweide, der als dänischer Prinzessin Dagmar geborenen Maria Maria Jalta, heute einigen Großfürsten und Großfürstinnen hier die bittere Demütigung ihres Lebens beschiednen sein würde. Denn im Schloß von

Nachtquartier im Osten

Von Kriegerberichter Radolf Dobberkau
1. Nov. (PK). Einmal fast morgens ein Kamerad: 'Man müßte von allen Nachtlagern, in denen wir in diesem Feldzug schon gefesselt haben, ein Bild aufnehmen. Als wir dann tagüber in unserem Wagen über die weite Ebene dahinjahren, sind wir noch einmal bei dem Thema. Die Krimtataren leben in großer Freude und Wohlstand. Die Krimtataren leben in großer Freude und Wohlstand.'

der Kellerluft mit Feuchtigkeit ein, die unter allen Umständen vermeiden werden soll. Das ist es, was die Kellerluft so gefährlich macht. Die Krimtataren leben in großer Freude und Wohlstand. Die Krimtataren leben in großer Freude und Wohlstand.

Niezsche und das Recht

Niezsche hat über seine Gedanken zum Recht ein geschlossenes Werk hinterlassen: wir finden sie vertieft in allen Abhandlungen. Der in Jalta lebende Nietzsche und vor der Krimtataren leben in großer Freude und Wohlstand. Die Krimtataren leben in großer Freude und Wohlstand.

Niezsche und das Recht

für den Durchbruch unserer nationalsozialistischen Weltanschauung. Nietzsche hat über seine Gedanken zum Recht ein geschlossenes Werk hinterlassen: wir finden sie vertieft in allen Abhandlungen. Der in Jalta lebende Nietzsche und vor der Krimtataren leben in großer Freude und Wohlstand. Die Krimtataren leben in großer Freude und Wohlstand.

Enfjert: Mozart

Den Musikanten legt Mozart den Tod an die Brust. Die Krimtataren leben in großer Freude und Wohlstand. Die Krimtataren leben in großer Freude und Wohlstand.

Enfjert: Mozart

Die Krimtataren leben in großer Freude und Wohlstand. Die Krimtataren leben in großer Freude und Wohlstand.

Morgenstunde

Morgenstunde ist schön doch aber mein Lager geliebt war! Die Krimtataren leben in großer Freude und Wohlstand. Die Krimtataren leben in großer Freude und Wohlstand.

Nun freist als der Herbstwind mit den ersten Schneeflocken über unsere Normandier. Die Krimtataren leben in großer Freude und Wohlstand. Die Krimtataren leben in großer Freude und Wohlstand.

Noi, Schmutz und Trägheit

In den Abendstunden, in denen die Dämmerung immer früh über dieses östliche Land herunterfällt, sprechen wir oft über die Zustände, die wir uns beobachten. Die Krimtataren leben in großer Freude und Wohlstand. Die Krimtataren leben in großer Freude und Wohlstand.

Als einmal eine Bauerfrau, deren Haus für eine Weile von Tagen von sechs unserer Unteroffiziere in Berlin veranlaßt in ihre vier Räume einzufallen kam, kommt sie aus dem Staunen nicht mehr heraus. Die Krimtataren leben in großer Freude und Wohlstand. Die Krimtataren leben in großer Freude und Wohlstand.

Schönheitspflege der schaffenden Frau

Die Schule des Handwerks in der Deutschen Arbeitsfront in Berlin veranlaßt auch jetzt im Krieges vollkommene Leistungen über Schönheitspflege, für die wenig Zeit und Geld notwendig sind. Die Krimtataren leben in großer Freude und Wohlstand. Die Krimtataren leben in großer Freude und Wohlstand.

Die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft

Die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft hat der Führer dem ordentlichen Professor em. Geheimen Regierungsrat Dr. Paul Glum in Bonn aus Anlaß der Vollendung seines 75. Lebensjahres in Anerkennung einer großen Verdienste auf dem Gebiet der Kunstwissenschaft verliehen. Die Krimtataren leben in großer Freude und Wohlstand. Die Krimtataren leben in großer Freude und Wohlstand.

Zum Nekrostich des Tages der deutschen

Denkmal ist in diesem Jahre Salzbach angedenken worden. Die eigentliche Nekrostich ist Salzbach in Mozart's Gedächtnis bringt neben der offiziellen Feier die erste Aufführung der bisher unbekannteren vierhändigen Klavierkonzerte des jungen Mozart in Wien. Die Krimtataren leben in großer Freude und Wohlstand. Die Krimtataren leben in großer Freude und Wohlstand.



Buddelt eure Butteln aus!

Niemand wird uns drum beneiden, Lieben wir in diesen Zeiten Die gewissen Klugheitsregeln. Die uns Freunde viel bereiten Und die Geringe viel vernichten...

Und sie stehen in der Ede, Die den höchsten salbigen Zweck, Ja, sie liegen selbst im Drede...

Große Hindernisse bei der SM.

Der Spielmannschor der SM-Zentrale (Halle) hatte 20 verwundete Soldaten und 20 Soldatenfrauen der im Felde...

Keine Kopfenverwendung

Kohle ist die Grundlage vieler kriegerischer Erzeugnisse. Außerdem sind große Mengen Kohle notwendig, um die...



Jeder Volksgenosse muß sich darüber klar sein, daß die ihm vom Wehrdienstamt angeleitete Kohlenmenge für den ganzen Winter ausreichen muß.

In voller Fahrt gegen die Straßenbahn

Am Sonnabend gegen 17.30 Uhr fuhr der Fahrer eines Kleintransporters beim Überqueren der Straßenbahn gegen den vorüberfahrenden Straßenbahnwagen. Er wurde...

Warnung vor der Zeichinoze

Seit Kriegsbeginn sind Fälle von Erkrankungen an Zeichinoze festgestellt worden. deren Ursache fast immer im Genuss von Schweinefleisch (auch in Konerven) zu suchen ist...

Unsere Fahne ist mehr als der Tod!

Die Ruhmestat der Fahnenjunker des preußischen Regiments v. Treskow (Nr. 17) im Gefecht bei Kröllwitz

Dem deutschen Soldaten waren seit je seine Fahnen und Standarten der höchste Preis, den er mit dem Einsatz eines Lebens zu verteidigen jederzeit bereit war.



Gefreiten-Korporal Regiment Treskow 1806

Farben, d. h. die Träger waren weiß und das Mittelstück farblos. Die Fahnen waren weiß und das Mittelstück farblos.

Die Fahnen des preußischen Heeres im Feldzug des Jahres 1806 kannten zum überwiegenden Teil noch aus der Herrschaftszeit Friedrichs des Großen.

1787 bei den Regimentern mit zwei Bataillonen nur noch vier geführt, so daß jedes Bataillon 1806 alle drei Fahnen besaß.

Mit dem Rückzug nach der Schlacht bei Jena und Auerstedt kam das Regiment zur Fahnenjunker-Abteilung, die unter der Leitung des Offiziersobersten stand.

Entrümpelt die Keller für die Soldaten

Am 8. November Sammlung „Fahnen für unsere Wehrmacht“

Am 8. November des Oberkommandos der Wehrmacht hat die Reichswehrverwaltung eine neue große Sammelaktion eingeleitet, die unter dem Motto „Fahnen für unsere Wehrmacht“ am kommenden Sonntag, dem 8. November, im ganzen Reich durchgeführt wird.

wurde organisiert für den Altmaterialienlager mit ihren 500.000 ehrenamtlichen Helfern und Helfertinnen, die sich schon bei der Reichspümpfaktion außerordentlich bewährt haben.

Züge, die in Zukunft nicht verkehren

Warum die Verkehrsbeschränkungen? - Heid einseitig!

Am Rahmen der Zugbeschränkung der Reichsbahn verkehren vom 1. November ab folgende Züge nicht mehr ab Halle: 19.06 Uhr D-Zug nach Leipzig, 20.00 Uhr D-Zug nach Leipzig, 18.58 Uhr D-Zug nach Düsseldorf, 12.55 Uhr D-Zug nach München-Gladbach, 7.36 Uhr D-Zug nach Kassel, 18.30 Uhr D-Zug nach Eisenberg (Anhalt) nach Kassel, 17.34 Uhr D-Zug nach D. 2. 6.57 Uhr D-Zug nach Leipzig, 20.00 Uhr D-Zug nach Leipzig nach München, 9.51 Uhr D-Zug nach Leipzig nach München, 11.08 Uhr D-Zug nach München.

politische Eisenbahnnetzes zu überholen und instand zu setzen, dieselbe Aufgabe fiel ihr im Westen an, und ihre Bewältigung forderte hier wie dort vom Verwaltungsausschuss und Betriebsamt bis zum Schaffner viele Arbeitskräfte, ebenso Lokomotiven, Wagen aller Art.

Die Einschränkungen im Personenverkehr der Reichsbahn bedürfen keiner besonderen Erläuterung oder Rechtfertigung, da sie sich mit innerer Notwendigkeit aus der Situation ergeben, in der sich alle Verkehrsinstitutionen befinden. Innerhalb der Reichsbahn steht eine nur beschränkte Anzahl an Einrichtungen und Arbeitskräften gegenüber. Es ist bekannt, welchen ständig wachsenden Anforderungen die Reichsbahn in den letzten Jahren ausgesetzt war.

Die Punkte der Regenhaut

An herbstlich feuchten Tagen leisten eine gute Regenhaut und eine Krawatte aus modernen Stoffen oder ein Regenmantel aus Gummi gute Dienste.

Zur halben Punktzahl

Kalls Soden und Strümpfen 2. und 3. Wahl die zweite oder dritte Reichspümpfaktion mit einem Preisnachlass gegenüber dem normalen Preis von mindestens 15 v. H. verkauft wird, ist nur die Hälfte der für Soden und Strümpfe 1. Wahl vorgeschriebenen Punkte zu fordern.

Hallische Opernaufrüstung

Das Stadttheater bereitet die Eröffnung der Oper „Roméo und Julia“ von Heinrich Heine vor. Der Dirigent ist Herr Leo Schütz. Der Vorverkauf wurde in Feuerbach bei Schalkhausen (Sachsen) begonnen. Er ist Schüler u. a. von Hans Richter und Karl Zeitl. „Der Opernaufrüstung“ gegen er zuerst die Aufmerksamkeit auf sich. Sein erstes Bühnenwerk war die in einigen Jahren nach dem Tode von Heine in Leipzig aufgeführte Oper „Roméo und Julia“.

VERMIETUNGEN

In vermieten in Einfamilienhaus, Parkviertel, geräumiges, freundliches Haus...

Herd, gebrauchter, oder neuer, gas- oder elektrisch, mit 2 Brennern...

Kanienchenstall, 6 Kinderwagen, 2 Kleinkinderwagen...

Kindergarten, 2 Kinderwagen, 2 Kleinkinderwagen...

Wäsche, gebrauchte, oder neue, gas- oder elektrisch...

Grundstücke u. Geschäfte, Bekkersgrundstück von Selbstbau...

Kaufgesuche, 1. Schreibrüst, 1. Rollstuhl, 1. Schreibrüst...

Verkäufe, 1. Schreibrüst, 1. Rollstuhl, 1. Schreibrüst...

WERBE-ANZEIGEN

Veranstaltung, Gustav Fröhlich, Einmaliges Gastspiel des Film-schauspielers...

Scharlachberg, ein Weinbrand, was kein lange verspricht...

Möller, Ihr Lieferant für Fahräder u. Zubehör...

Sprachen auf neue Art! De. Heil's Sprachensystem...

Lein Rollfilm, aus dem willbesten Fototechnischen Fabrik...

THEATER

Stadttheater, Heute, Sonntag, 14.30 u. 17 Uhr...

Kinos, Film im Ritterhaus, 8 Tage Heimaturlaub...

Verlorene, Dames - Armband, Unterhaltung...

Versteigerungen, Inventar-Versteigerung, Geldverkehr...

Tiermarkt, Arbeitspferde, Zuchtversteigerung...

Marschbefehl nach Osten

PK. Marschbefehl! war auf dem kleinen Bozen Papier zu lesen, dem wir der Spieß in die Hand drückte, und als ich in der Unterfunkt der Frontpartie stand, fanden die Kameraden um mich herum. Es war fast so feierlich wie bei einem Abschied. Wir machten natürlich dumme Witze, aber die Stimme zitterte einem wie eine fähige Hand nach der Vergangenheit, da man aus der Gemeinlichkeit seiner Marschbefehle, übermüdeten Schlaflosen, Quartiere hier und dort, und noch gemeinsamer verzerrter Gesichtsausdrücke sah. „Du hast Glück“, sagte einer heftig, „auf der Fahrt gibt es keine Spindfontrolle!“

Die Sache war, daß man nicht zu einem anderen Zeitpunkt verließ hätte. Mit meinem Befehl konnte ich fast den gesamten Kontinent überqueren, von der Atlantikflanke bis ins Generalquartier. Ich dachte aber nicht an die weite Fahrt, ich



denke nur an die paar Schritte, die mich von den Männern meiner Kompanie trennen sollten. Aber es wäre schändlich, ich habe sie abschiff, ohne mich auch nur einmal umzusehen.

In dem Abteil des Ueberbringers saßen mir acht Mann Nade an Nade. Mir der Ärmel mir schräg gegenüber, hatte ein Junge, der eben seine aktive Dienstzeit mitmilde und während der ganzen Fahrt der Plünderer unserer Lebensbedeutung war. In seinen 19 Jahren gemessen, kamen mir uns entsetzlich alt vor, was sich darin äußerte, daß wir dauernd kleine Neben von uns gaben. Der Junge konnte noch, ohne eine belagerte Stimme zu bekommen, von seiner Mutter reden, und wenn er jetzt im Feldgrau oder durch Europa fuhr, so war das für ihn nur die Fortsetzung seiner großen Wanderfahrten.

Dann sah ich etwas ungewöhnlich Oberflächig da, der immer in einem dicken Buch las. Als ich ihm aber einmal über die Schulter sah, weil mir unangenehm war, daß er nie umschaltete, stellte ich fest, daß er zwei Photos betrachtete, auf die die hinteren Seiten hatten. Er hatte sich auch am Ende unserer Fahrt noch nicht entschieden.

Neben ihm saß, immer ein wenig müde und verärgelt, aber die ganze Fahrt mit der überlegenen Hilfe des Postreiters abtun, ein Gewitzter, der auf seiner Feldpläne Weltkriegsentscheidungen trug und der uns am zweiten Tage der Fahrt Bilder seiner Kinder zeigte, die so alt waren wie wir.

Der Nachbar des Gewitzten war ein Mann mit einer Brille. Ich tippte auf Lehrer, aber ich sollte nie wissen, denn er war ein Buchdrucker, der seine Aufgaben bei



PK. Am Oben, im Oktober. Inzwischen Pflanzenschein und weißen Mäusen beschäftigt. Die Front der Front der leitende Sanitätsoffizier einer bakteriologischen Unternehmungsstelle von dieser Unternehmung in Mühl, die der deutschen Truppenführung nur eine neue Bestätigung für ihre Überzeugung war, daß mit der nächsten Bevölkerung der Sowjetunion die Suche zu sich las. Mit dem Meer von Sanitäts-Offizieren, das mit unseren Armeen über die Grenze von rüden maßgeblichen Abwärtiger des Robert-Koch-Instituts an die Front. Durch Schutzimpfungen sind die deutschen Soldaten gegen die verbreiteten Seuchen des Ostens bereits geschützt. Jeder Mann ist darüber besetzt, wie er sich gegen die Ruhr zu schützen hat. Kein Schuß Wasser — mag die Stelle auch noch so trocken sein — wird getrunken, der nicht abgetastet oder durch einen Desinfizierapparat gereinigt wurde. Es sei denn, daß ein Brunnen nach der bakteriologischen Untersuchung frei gegeben ist. Schlagerlöcher und wachsam liegen vor den Soldatentruppen überall die Offiziere und Soldaten des Sanitätsdienstes auf der Suche, deren wichtiger Beobachtungsstellen die bakteriologische Unternehmungsstelle ist.

Mit Kopfen dem Herzen steht ein Soldat vor dem Untersuchungsbecken, dem fahr-

bestimmen hatte und zu seinem ersten Fronttruppenteil unterwegs war, was wir alten Soldaten besaßen, ihm fürchtbar zu verlohnen; er nahm das aber, wie sich später herausstellte, ernst.

Den anderen Feindplatz eroberte ein Dorngrübler der Pioniere, der schon lange in Polen gefahren war und uns 48 Stunden lang seine Erfahrungen preisgab. Gott sei Dank misstrauisch ihm niemand, was ihm bei Stimmung erhielt. Links und rechts neben mir hochten zwei Kumpels, die oben oder Brennvorräte lösten. Sie taten dies mit erntemäßigem Zynismus.

Das war unter Abteil. In dem schmalen Gang vor den Toren sahen ein paar Soldat für ihren Frontisten. Als einer von ihnen seine Mundbrille aus dem Brustbeutel schaffte und ein anderer die Schmelz Zigaretten rundum gesehen ließ, die ihm keine Braut namens Grifa (siehe anhängende Soldatenbraut heißt Grifa oder höchstens anders) gefährt hatte, da war der rote Eisenbahnwagen schon so gut wie eine Kompanieunterkunft, ein Zubau.

Nun glaube keiner, daß die Fahrt im Soldatenzug einseitig sei. Wir hatten zuerst eine Menge Geschichten auszuwählen, die am nächsten Grundstoff hatten, aber hoch neue Namen aufzulesen. Die Ullrich waren nützlich für ein Musikstück für so brachten die Stationen immer Abwechslung in die Fahrt. Was uns bei Zivilisten nie gelungen war. Auf jedem Bahnhof erwarteten uns Mädchen und Frauen. Gott sei Dank nicht mit misstrauischen Fragen, sondern mit bestem Raffee und einem frohlichen Lachen.

„Hallo, Schwester!“ rief der mit der Brille, während er den Kaffee trank, „fünf Minuten hält der Zug. Können wir da nicht ein wenig hummeln gehen?“

Die Schwester sammelte die leeren Tassen ein. „Ich habe keine Zeit zum Hummeln!“ Und sie lief mit einem breiten vollen Lächeln weiter. „Aber in sechs Minuten komme ich!“ rief sie zurück.

Als der Zug einmal länger hielt, verschwand der Pionierobergeleitete durch das Fenster und kam erst etwas zurück, als die Wälder schon wieder höherem über die Bahnhofsmauern rollten. Wir sahen ihn in das Abteil.

„So treibst du dich herum?“ fragte der Buchdrucker, der wie ein Lehrer ausah.

„Wir“ machte der Pionier und zog aus seinem Brustbeutel eine Zigarette heraus. „Und noch später!“ für er fort und schwenkte die Feldblöße vor unseren erstaunten Gesichtern, daß ein feines Gländchen zu hören war. „Schönheit!“

„Gefällt?“ fragte der Metzger von uns Bang.

Der Pionier tippte mit dem Zeigefinger auf seine Stirn: „Ich habe einen Wägen gefunden!“

Wir hatten recht, daß wir an dieser Aussicht zweifeln. Denn als wir, der Pionier und ich, in der Nacht über schlafende, schwarze Feldgräbe an einen gewissen Ort turnten, gelang es mir, daß der Führerbesitzer auf jenem Bahnhof sein Vater bekommen sei.

Unvergesslich sollte der Zug. Aber nur die Zeit schien uns mehr fremd, weit und unfaßbar. Als wir durch Frankreich fuhren, fand fast jeder bei einem Ortsnamen den Zusammenhang mit einer Geschichte, die er oder ein Kamerad erlebt hatte. Als wir Polen erreichten, fanden die Septembertage des Jahres 1939 wieder vor unseren Augen. Und einer meiner Nachbarn war

Mit weißen Mäusen an die Front

Deutsche Sanitätsoffiziere bezwingen die Seuchen des Ostens

Von Kriegsberichterstatter Anton Müller-Engstfeld

In einem abgedunkelten, mit Doppelgläsern und Fensterrahmen ungerahmten Kabinett des rüden Müllers strahlte ein weißer, schweißnasser Mann sich einseitig unterlegen, die sanftmütigen, hochgelblichen Gesichtszüge der letzten Jahre, die er in der Unternehmung der Beobachtung und Unternehmung der Seuchen, die in den Jahren 1927 und 1929 zu tödlichen Epidemien wurden.

PK. Am Oben, im Oktober. Inzwischen Pflanzenschein und weißen Mäusen beschäftigt. Die Front der Front der leitende Sanitätsoffizier einer bakteriologischen Unternehmungsstelle von dieser Unternehmung in Mühl, die der deutschen Truppenführung nur eine neue Bestätigung für ihre Überzeugung war, daß mit der nächsten Bevölkerung der Sowjetunion die Suche zu sich las. Mit dem Meer von Sanitäts-Offizieren, das mit unseren Armeen über die Grenze von rüden maßgeblichen Abwärtiger des Robert-Koch-Instituts an die Front. Durch Schutzimpfungen sind die deutschen Soldaten gegen die verbreiteten Seuchen des Ostens bereits geschützt. Jeder Mann ist darüber besetzt, wie er sich gegen die Ruhr zu schützen hat. Kein Schuß Wasser — mag die Stelle auch noch so trocken sein — wird getrunken, der nicht abgetastet oder durch einen Desinfizierapparat gereinigt wurde. Es sei denn, daß ein Brunnen nach der bakteriologischen Untersuchung frei gegeben ist. Schlagerlöcher und wachsam liegen vor den Soldatentruppen überall die Offiziere und Soldaten des Sanitätsdienstes auf der Suche, deren wichtiger Beobachtungsstellen die bakteriologische Unternehmungsstelle ist.

Mit Kopfen dem Herzen steht ein Soldat vor dem Untersuchungsbecken, dem fahr-

Besinnliche Soldatenreise vom Atlantik zur Ostfront

in Griechenland mit dabei gewesen, und wenn er vom Dampf sprach oder von Äthen, dann stellte er diese fernen Punkte mit der größten Selbstverständlichkeit in unseren Tag hin.

So haben wir Soldaten Europa nicht nur für die Waffen, sondern auch für unsere Gedanken erobert. Da wir früher eng aneinandergeklebt, zwischen den fernen Grenzen unseres Reiches sahen und nur uns selbst im Spiegel der anderen und unsere Träume in den Sternen über uns sahen, haben wir jetzt frei über den Äther fliegen gelernt, und wir sind in der ersten unserer Zeit so groß geworden, daß die Welt nach wurde.

Wir acht Mann mußten in den zwei Tagen und zwei Nächten Fahrt fast zu einer Korporalchaft zusammen. Wir mußten bald, wo jeder der Schlaf drückte. Wir haben uns die Wälder der Wälder gezeigt, die wir lieben, haben uns Viechtellen vor-gelesen, die uns wert schienen, daß man davon einiges Aufheben mache, haben geteilt, was wir an Weinbrot und Zigaretten besaßen — und haben den Kopf an die Schulter des Nachbarn gelegt und geschlafen. Wir vergaßen aber dieser Gemeinlichkeit fast den Zweck unserer Fahrt. Wir nahmen den Zug und die Fahrt als einen entgegengesetzten Teil unseres Lebens.

Als wir in B. am Bahnhof standen — nur der Pionier und der Weltkriegssoldat der Zug und die Fahrt als einen entgegengesetzten Teil unseres Lebens. Als wir in B. am Bahnhof standen — nur der Pionier und der Weltkriegssoldat der Zug und die Fahrt als einen entgegengesetzten Teil unseres Lebens.

Dann handte ich in der Unterfunkt meiner neuen Kompanie. Bevor ich mich beim



Zeichnung: Götter (2)

Kompaniechef meldete, war ich einen Pfund auf das schwarze Brett und war auf Grund meiner Erfahrungen rasch im Bilde. Später wurde mir die Sache eine Zeitlang an und der U. D. führte mich in das Reich, das ich hier den Frontisten auf das Lager warf — die Wälder fanden streng und ganz und gar ungewohnt. Wir Soldaten selber in einer Schwärze, die ich die Welt tief ein- „Mensch!“ sagte ich dann. „Hier riecht es genau so wie in unserer guten Stube am Atlantik.“ Kriegsberichterstatter Erich Pecher.

Das war ein Dreck!

Nach dem tagelangen Marsch durch sowjetischen Morast fanden hier die treu bewährten Knobelbecher eine kurze Ruhepause zum Trocknen. Sie scheinen es auch wirklich nötig zu haben



PK. Am 1. Kriegsbildner Gulan (24)

Blick in die Welt

6 Jahre lang schwarzgeschlachtet

In Braunschweig hatte sich der Schlachtermörder nicht zu vernehmen, der nicht nur neunmal wegen Vergehens gegen das Reichsgesetz oder das Lebensmittellgesetz bestraft war, sondern der auch des Schwarzschlachten schon seit 1934 in so großen Umlage betriebe, daß er bis zum Kriegsbeginn auf 30 Zentner wasserhaltigen Fleisch den ersten Kriegsbegrenzung erlangte. Als die Polizei den Schwarzschlächter auf die Spur kam, war er ein halbes Dutzend Jahre in den Zellen, um das Fleisch vor der Polizei zu verbergen. — Das Urteil lautete nun den Mann auf sechs Jahre Zuchthaus und eine Geldstrafe von 20.000 Mark.

Beim Bohnerwachstoden verbrannt

Trotz aller warnenden Hinweise erlagen sich immer wieder schwere Unglücksfälle beim Bohnerwachstoden. So geriet im Kreis Worms in der Wohnung einer Frau die auf dem Herd stehende Pfanne in Brand und entzündete, wobei die Kleider der Frau und ihres neunjährigen Sohnes Feuer fingen. Während die Frau hilfesuchend auf die Straße lief, um zu rufen, die brennenden Kleider flüchtete, verbrannte der Junge in der Wohnung eingeschlossen. Die Frau liegt schwer verletzt im Krankenhaus.

Niesenbrand in englischer Textilfabrik

Nach einer von „Tagen Abwehr“ wiedergegebenen Agenturmeldung aus der nordenglischen Industriestadt Sudbury hat sich ein gewaltiger Brand in einer fünfstöckigen Textilfabrik 41 Todesopfer — in der hantelreichen Fabrik — gefordert. Viele der Arbeiterinnen trugen aus dem Brand des Fabrikgebäudes, da die Treppen durch die Rauchentwicklung nicht mehr benutzbar waren. Eine große Anzahl von Arbeiterinnen mußte in die Straßenhäuser gebracht werden.

Nur ein blaues Hütchen

Die Bewohner einer der vielen holländischen kleinen Küstervörten wurden am Abend durch die furchigen Stürme einer Frau in größte Aufregung gebracht. Als mehrere Schwärze an die Seite der Arbeiterinnen trugen aus dem Brand des Fabrikgebäudes, da die Treppen durch die Rauchentwicklung nicht mehr benutzbar waren. Eine große Anzahl von Arbeiterinnen mußte in die Straßenhäuser gebracht werden.

In Milch ertrunken

Während der Heiler Christensen in Rostock mit seiner Frau beim Weiten war, machte sich der 1 1/2 Jahre alte Sohn des Ehepaares am Milchbecken zu schaffen. Entweder beim Spiel oder dem Versuch, aus dem Becken zu trinken, fiel der Kleine mit dem Kopf in den Milchtrichter und ertrank. Die Eltern bemerkten den Unfallzustand erst, als ihre Stellung zu spät kam. Sie fanden ihr Kind tot mit dem Kopf in der Milch.

Selbstbahnfahrt in den Tod

Zwei Jungen aus dem Salzburgerischen setzten sich in den Herbstferien einer kleinen Selbstbahn, die der Milchförderung von einem hochgelegenen Bauernhof in Salz dient, bei der Bergfahrt auf in voller Gasse das Jagdglück, so daß der Fährführer mit unbedeutender Geschwindigkeit zu Fall kam und schließlich an einem Herzerstillstand verstarb. Die beiden Jungen waren sofort tot.

3 Fuder Stroh für einen Wollbart

In einer Gesellschaft in Altona (Schleswig) erlitt ein Mann, der sich als ein sehr schmutziger Mann angebot, das ihm alsbald ein Wollbart zu bieten. Dieser Mann verhandelte. Drei Fuder der Gesellschaft, die ein Wollbart von 100 Kronen bargen. In Rostock fiel die Wollbarte unter der Suche nach dem Wollbarte. Die Gesellschaft, die ein Wollbart von 100 Kronen bargen, in Rostock fiel die Wollbarte unter der Suche nach dem Wollbarte. Die Gesellschaft, die ein Wollbart von 100 Kronen bargen, in Rostock fiel die Wollbarte unter der Suche nach dem Wollbarte.

83. für eheliche Frauen

83. für eheliche Frauen. Die eheliche Ehefrau, die sich in ihrer Ehe mit Polen eingelassen hatte, wurden auf Anordnung des Reichsführers H. und Chief der deutschen Polizei auf längere Zeit in ein Konzentrationslager überführt.



STELLENANBOTE

Gewerkschaft, vorwiegendstehende Arbeiter aus der chemischen Industrie... Stellenausschreibung für chemische Betriebe...

Maschinenführer für Kompressor... Stellenausschreibung für Maschinenführer in der chemischen Industrie...

Maschinenführer für Kompressor... Stellenausschreibung für Maschinenführer in der chemischen Industrie...

1. Arbeiter, 2. Arbeiter... Stellenausschreibung für Arbeiter in der chemischen Industrie...

1. Laborant(in) und 1. Junger Laborant... Stellenausschreibung für Laboranten in der chemischen Industrie...

1. Arbeiter, 2. Arbeiter... Stellenausschreibung für Arbeiter in der chemischen Industrie...

1. Arbeiter, 2. Arbeiter... Stellenausschreibung für Arbeiter in der chemischen Industrie...

1. Arbeiter, 2. Arbeiter... Stellenausschreibung für Arbeiter in der chemischen Industrie...

1. Arbeiter, 2. Arbeiter... Stellenausschreibung für Arbeiter in der chemischen Industrie...

1. Arbeiter, 2. Arbeiter... Stellenausschreibung für Arbeiter in der chemischen Industrie...

1. Arbeiter, 2. Arbeiter... Stellenausschreibung für Arbeiter in der chemischen Industrie...

1. Arbeiter, 2. Arbeiter... Stellenausschreibung für Arbeiter in der chemischen Industrie...

1. Arbeiter, 2. Arbeiter... Stellenausschreibung für Arbeiter in der chemischen Industrie...

1. Arbeiter, 2. Arbeiter... Stellenausschreibung für Arbeiter in der chemischen Industrie...

1. Arbeiter, 2. Arbeiter... Stellenausschreibung für Arbeiter in der chemischen Industrie...

1. Arbeiter, 2. Arbeiter... Stellenausschreibung für Arbeiter in der chemischen Industrie...

1. Mitarbeiter Buchhalter, der mit der Aufstellung und Anwendung... Stellenausschreibung für Buchhalter...

Lagerist oder Lagerarbeiter, auch... Stellenausschreibung für Lagerarbeiter...

Verfahrenstechniker oder ledigen... Stellenausschreibung für Verfahrenstechniker...

Zunger Hausarbeiter (Radfahrer) für... Stellenausschreibung für Hausarbeiter...

1. Arbeiter, welcher an selbständiges... Stellenausschreibung für Arbeiter...

Stenozyklisten und Kontoristinnen... Stellenausschreibung für Stenozyklisten...

Kontoristin oder Buchhalterin von... Stellenausschreibung für Kontoristin...

Zum baldigen Antritt suche ich... Stellenausschreibung für Arbeiter...

1. Arbeiter, welcher an selbständiges... Stellenausschreibung für Arbeiter...

Junge unabhängige... Stellenausschreibung für junge unabhängige...

1. Arbeiter, welcher an selbständiges... Stellenausschreibung für Arbeiter...



WERBE-ANZEIGEN... Das Haus der Herren, Junglings- und Knabenmoden...

Störungen der Magen-Tätigkeit?... Sodabrennen, Unbehagen nach dem Essen...

Biserite... In allen Apotheken für RM 1.50 ca. 60 Tabletten zu haben.

F.D. Umbau-Schlepper... ca. 1,2 t Tragkr. u. ca. 7 t Zugkr. Autarkischer Einbaukraftstoff...

Wohnungstausch... Biete 2 Zimmer, Küche, Bad, 1 Kuche...

Unsere neuen Rufnummern... 38041 - 38042 - 38043

Aufhaus Fritz Opel & Co. Königsplatz 63 Fernruf 27351

Ankauf gebrauchter Kraftfahrzeuge... Unsere Modelle alle Größen

PACTHESUCHE... Landwirtliche Pacht suche kleine Land...

DARMOL... das bewährte Abführmittel RM -49 in Apotheken u. Drogerien...

